

Wildbader Chronik.

Bestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

— Dreiundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden illustrierten Sonntags-Blatt in Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 S, für auswärts 10 S.

Nro. 48.

Mittwoch, den 15. Juni.

1887.

Württemberg.

Gesorden: 13. Juni zu Eßlingen Priv. J. Marquardt früher Bierbrouereibes. in Langenburg, 65 J. a.

Stuttgart, 13. Juni. Seine Excellenz der Herr Ministerpräsident v. Mittnacht ist heute von Urlaub wieder nach Stuttgart zurückgekehrt. Der Herr Minister wird wahrscheinlich morgen Vormittag Vortrag bei Sr. Majestät dem Könige haben.

Stuttgart, 9. Juni. Heute Abend hielt der Württ. Schwarzwaldverein (Bezirksverein Stuttgart) seine Hauptversammlung ab. Seine Mitgliederzahl ist auf 240 gestiegen, während der Hauptverein 895 Mitglieder zählt. Der Stuttgarter Bezirksverein, welcher über ca. 700 M. verfügt, will in diesem Jahre noch einen Fußweg auf den Ruhestein mit zwei Schutzhütten herstellen lassen. Ueberhaupt beschloß man, anstatt wie bisher Beiträge an die einzelnen Bezirksvereine zu geben, damit diese davon Wege zc. herstellen können, für die Folge solche Wegbauten und Anlagen selbst in den einzelnen Bezirken vorzunehmen. Als nächste Aufgaben wurden vom Vorsitzenden Baurat Reichard die Anlage von Wasserfällen im Mohnbachtal und Schweinbachtal bezeichnet, wohin vom Verein in Verbindung mit den Bezirksvereinen Calw und Pforzheim am nächsten Sonntag eine Partie gemacht werden soll. Auch die dritte vom Verein ausgegebene Karte Neuenbürg-Pforzheim-Wildbad-Calw gelangte heute Abend zur Verteilung und fand allseitige Anerkennung. Die Hauptversammlung des Württ. Schwarzwaldvereins wird Anfang September im Bezirk Neuenbürg, wahrscheinlich in Höfen abgehalten werden.

— Wie man seine Stammgäste befriedigt, hat kürzlich ein lustiger hiesiger Wirt gezeigt, dessen Gäste schon lange darüber klagten, daß man in besagter Wirtschaft immer ein und dieselbe Speisekarte vorfände. Da erhielten die Stammgäste eine in höflichster Form abgefaßte Einladung in welcher es hieß, sie sollten sich am künftigen Sonntag zu einem Extraeffen einfinden; er, der Wirt habe nämlich seine Seefische zu dem feinen Mahl direkt bezogen. Auch amerikanisches junges Gemüse sollte dazu serviert werden. Das ließ sich Niemand zweimal sagen und noch nie hatte der Wirt seine Zimmer so voller Gäste. Endlich kamen die Seefische und das junge Gemüse. Es wurden — Matjesheringe und neue Kartoffeln serviert! Der Wirt hatte natürlich die Lacher auf seiner Seite.

— Endlich denkt man daran, dem verstorbenen trefflichen Componisten Scherzer ein würdiges Denkmal zu setzen in einer Ehrenpflicht gegen den Meister des Chorgesanges abzutragen. Im nächsten Monat soll die Einweihung des Denkmals auf dem hiesigen Prag-

friedhof, wo Scherzer auch begraben liegt, stattfinden. An der Feier werden sich viele Gesangsvereine von hier und auswärts beteiligen. Vermutlich werden auswärtige Vereine durch Deputationen vertreten sein. Scherzer wirkte bekanntlich lange Jahre als Universitätsmusikdirektor in Tübingen, wo auch die meisten seiner sinnigen und ansprechenden Compositionen entstanden sind.

— Prinz Ernst zu Sachsen-Weimar ist, wie wir hören, vergangenen Samstag im Dienste mit dem Pferde gestürzt. Der Sturz blieb glücklicherweise ohne weitere schlimmen Folgen. Darnach sind übertriebene schlimme Gerüchte über den Unfall richtig zu stellen. Prinz Ernst konnte am gestrigen Montag seinem Dienst bei der Schwadron wieder obliegen.

Neuenbürg, 12. Juni. Heute wurden hier reife Erdbeeren getroffen.

Liebenzell, 11. Juni. Heute Nacht 1 Uhr brach in einem zweistöckigen Wohnhaus beim Gasthof zum Ochsen Feuer aus und äscherte das Gebäude vollständig ein. Die Feuerwehr bot Allem auf, eine weitere Ausbreitung des gefährlichen Elements zu verhindern, was ihr auch gelang, und um 3 Uhr war weitere Gefahr beseitigt.

— **Heilbronn,** 14. Juni. Die ersten blühenden Trauben sind in einem Weinberg von Friedr. Ehrenfeld im sogen. Löwenherz zu sehen.

— In **Gmünd** ist am 13. d. M. Nachm. 4 Uhr ein Brand ausgebrochen, durch welchen ein zweistöckiges Wohn- und Mühlgebäude die sogen. Judenmühle, und ein angebautes weiteres zweistöckiges Wohnhaus vollständig zerstört und einige weitere Nachbargebäude unbedeutend beschädigt wurden. Der Brand wurde durch 2 Knaben im Alter von 9 und 10 Jahren, welche sich Zündhölzchen zu verschaffen wußten, verursacht. Der Gebäudeschaden mag sich immerhin auf 15 000 M. belaufen.

Rundschau.

— **Aus Baden.** Durch den Rabinetsrath sind der Redaktion d. „Bad. Wochenbl.“ seitens J. M. der Kaiserin-Königin die Summe von 300 Mark als Beitrag für die durch den Wollenbruch in Sasbachwalden Beschädigten zugegangen. — In **Neckarbischofsheim** fand am letzten Sonntag, unter zahlreicher Beteiligung auswärtiger Vereine, die Enthüllungsfest des Kriegerdenkmals statt. Der Verlauf des Festes war ein überaus günstiger.

— In **Stockach** gerieth verfloßene Woche der Sohn eines dortigen Schneidemeisters beim Baden mit dem linken Fuß in eine Fischotterfalle und mußte schwer verletzt nach Hause getragen werden. — Der Schreiber Ludwig Gerdon von Oberrotterbach, welcher im März l. J. bei Käferthal das Dienstmädchen Marie Störner auf deren ausdrück-

liches und ernstliches Verlangen durch zwei Revolvergeschüsse tötete, wurde in der Freitagsitzung der Strafkammer zu Mannheim in eine Gefängnisstrafe von 3 Jahre und 6 Monaten verurteilt.

Mühlhausen i. G., 10. Juni. Der Reichstags-Abgeordnete Balance, der Bureaubeamte Schön und der Fabrikdirektor Resch in Waldighofen sind ausgewiesen worden und müssen in einer Frist von 48 Stunden die Reichslande verlassen.

München, 13. Juni. Die große Königsparade über die bayrischen Truppen ist am Sonnabend dahier vom Prinzregenten abgehalten worden. 500 Offiziere, 5000 Unteroffiziere und Gemeine, 2000 Pferde und 80 Geschütze waren daran betheilig, Prinz Arnulf von Bayern kommandierte die Parade. Um 9 Uhr erschien der Prinzregent und ritt die Fronten ab, ihm folgten die Prinzessinnen in Galawagen. Der Vorbeimarsch und die einzelnen Exercitien der Truppen sollen zu wünschen übrig gelassen haben.

— Der Gesang der Vögel kann nach einem Urtheil des Schöffengerichts in Nürnberg zum ruhestörenden Lärm werden! Ein ehrsamere Bürger der alten Stadt Nürnberg hat an seinen Fenstern mehrere Käfige hängen, in denen er ein Duzend der verschiedensten Singvögel hält. Der durcheinanderschwirrende Gesang dieser Vögel, der bis in die späten Abendstunden ertönt und zu frühester Morgenstunde wieder anhebt, hat in der obendrein ziemlich engen Gasse die Nachbarschaft dermaßen belästigt und in ihrer Nachtruhe gestört, daß von ihr der gerichtliche Weg beschritten wurde. Und mit Erfolg, denn das Schöffengericht verurtheilte tatsächlich den Vogeliebhaber zu einer Geldstrafe von drei Mark wegen Erregung ruhestörenden Lärms.

Erfurt, 6. Juni. Ein frecher Räuber hauste am Sonnabend Nachmittags im Steigerwalde bei Erfurt. Er überfiel die Dienstmagd des Amtsvorstehers Schmidt aus Kirchheim auf dem viel begangenen Promenaden-Wege, würgte sie und entriß ihr den Erlös für verkaufte Butter in Höhe von 20 Mark. Schließlich drohte der Wegelagerer, die laut um Hilfe Rufende niederstechen zu wollen und floh waldwärts.

Frankfurt, 11. Juni. Glänzender Erfolg der badischen Rindviehzüchter! Diese haben fast sämtliche erste Preise in den bezüglichen Abteilungen davongetragen. Meßkirch erhielt den ersten Sammlungspreis mit 750 M. Im ganzen Preise im Betrage von über 3000 M. und 30 Ehrendiplome.

— Seit Pfingsten folgt in **Frankfurt a. M.** eine Festlichkeit der anderen. Auf die Wettfahrten der ersten Meister im Radfahren aus Deutschland, England und Frank-

reich im Neugarten des Palmengartens folgt vom 9. bis 13. Juni d. J. die erste, große landwirtschaftliche Ausstellung nebst Maschinen-Wanderausstellung und vom 3. bis 12. Juli d. J. das 9. Deutsche Bundesschießen, das Jubiläums-Schützenfest; das Schützenfest vor 25 Jahren eröffnete Herzog Ernst von Coburg-Gotha.

Berlin, 14. Juni. Wie offiziell verlautet bereitet sich Rußland in Centralasien zu einer Aktion vor.

Bei einem Brand auf dem **Forwerk Schußlich** im Kreis Breslau ist der Fischer Kempe mit 5 Kindern in den Flammen umgekommen. Die Frau rettete sich mit der ältesten Tochter durch einen Sprung aus dem Fenster. Der Vater, welcher erst noch seine jüngeren Kinder retten wollte, wurde mit ihnen von dem zusammenstürzenden Haus begraben.

Wien, 12. Juni. Der bulgarische Justizminister Stoiloff verläßt morgen Wien und reist nach Sofia. — Gestern Abend starb hier der ausgezeichnete Publizist Josef Regnier, Redakteur des Fremdenblattes, ein geborener Mainzer. Regnier hat lange Jahre hindurch als 48er Flüchtling in Paris gelebt und dort für die Agentur Havas jene „blaue Korrespondenz“ redigiert, aus welcher unter dem Kaiserreich die französische Presse ihre Kenntnis der deutschen Vorgänge zu entnehmen pflegte.

Die Nachrichten aus **Ungarn** lauten heute wieder schlimmer. Die Gewässer, welche die Dämme von Mako fortwährend bedrohen, sind noch immer im Steigen begriffen, dabei peitscht ein organartiger Wind die Fluthen, trotzdem aber werden die Arbeiten, um die Dämme zu verstärken, von den Bewohnern auf das Energischste fortgesetzt. Außer Mako ist auch Mezöhegyes gefährdet. An der Kleintiszaer Schleufe sind 2 Menschen ertrunken, zahllose einzelne Gehöfte im Ueberschwemmungsgebiet sind spurlos verschwunden, sie sind vom Wasser fortgerissen worden.

Aus **Szegedin** wird immer noch rapides Steigen der Fluthen gemeldet. Gegen Bessarhely wälzen sich Wassermassen heran, welche stündlich an Boden gewinnen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Staatssekretär Baros, erschien auf den bedrohten Gebieten und ordnete die energischste Betreibung der Schutzarbeiten an, die zum Theil der Vollendung nahe sind. Man hofft, das jetzt am meisten bedrohte Mako noch zu retten.

Zwei der ersten Exportfirmen in **St. Gallen** sollen laut „Toggenb. Anzeiger“ vom ameritanischen Fiskus wegen Zolldefraudation zu 20 000 Frs. und 100 000 Frs. Buße verdonnert worden sein.

Brüssel, 11. Juni. Die Meldung einiger Journale vom Abschluß einer Kanonenerlieferung der hiesigen Regierung mit Krupp in der Höhe von 16 Millionen Francs wird nunmehr von offiziellen Blättern dementiert.

Die **bulgarische** Regentenschaft hat der Pforte mitgeteilt, daß diejenigen beiden Kandidaten, welche sie für den bulgarischen Thron vorzuschlagen habe, Prinz Alexander von Battenberg und Prinz Philipp von Coburg seien.

Ein großes Unglück, hat sich wie der Telegraph aus Perth berichtet, am 22. April an der Nordwestküste **Westaustraliens** zugegetragen. Die oberhalb des De Grey-Flusses vor der sogenannten Neunzig-Meilen-Bucht vor Anker liegende Perlfischerflotte wurde plötzlich von einem Organ erfaßt, der nicht nur sämtliche Boote schwer beschädigte, sondern auch nicht weniger als vierzig derselben in die offene See hinaustrieb. Nach den bis jetzt eingetroffenen Nachrichten zu urteilen, ist der

größte Theil dieser Boote sofort gesunken, einige wenige sollen jedoch ohne Last hilflos im offenen Meer heruntreiben; da aber die Bemannungen keinerlei Proviant bei sich führen, gibt man sich den schlimmsten Befürchtungen hin. Die Zahl der Ertrunkenen wird bis jetzt auf 550 angegeben. Eine größere Anzahl derselben sowie Schiffsteile sind von den Wellen ans Festland gespielt worden. Es sind Boote zur Auffuchung der Perlfischer abgesandt worden und die Regierung von Westaustralien hat auch den Dampfer „Australian“ gechartert, welcher sofort an seinen Bestimmungsort abgehen soll. In Perth herrscht allgemeine Bestürzung.

Petersburg, 10. Juni. Gestern Morgen wurde die Stadt Bernyi (General-Gouvernement Turkestan) von einem starken Erdbeben heimgesucht, welches fast sämtliche Häuser der Stadt, darunter die Regierungs-Gebäude, das Gymnasium, das Hospital und die Kirchen theils völlig zerstörte, theils beschädigte. Nach vorläufiger Ermittlung sind gegen 120 Personen, größtenteils Kinder ums Leben gekommen. Der Gouverneur, dessen Gemahlin und Kinder sind verwundet. Auf der Hauptwache haben 15 Arrestanten das Leben eingebüßt, 125 Personen sind mehr oder weniger verletzt. Die Einwohner flüchteten ins Freie; die Erdrerschütterungen dauern noch fort. (Wahrscheinlich ist die Stadt Bernoje, Hauptstadt des Gouvernements Semiretschinsk, am Fuße des Alatau, östlich vom Baikalsee, gemeint. Die Stadt hatte nach der letzten Zählung 11 584 Seelen. Als Gouverneur ist im Gothaer Almanach Generalmajor Friede genannt.)

Petersburg, 12. Juni. Der Kaiser hat am Freitag den Prinzen Georg Karageorgievitch in Audienz empfangen. — Das „Journal de St. Petersburg“ meint mit Bezug auf die Opposition Frankreichs gegen die Bestimmung der englisch-türkischen Konvention, betreffend die Wiederbesetzung Egyptens, man könne annehmen, daß nicht Frankreich allein das von Drumond Wolff mit der Pforte getroffene Arrangement in dieser Weise ins Auge faßt. Das genannte Blatt macht auf das Phantastische der Mehrzahl der von Bombay aus über Central Asien in Umlauf gesetzten Mitteilungen aufmerksam. Beispielsweise solle nach einer solchen die Entfernung zwischen Karak (Kerki), das von den Russen zum Schutz der Eisenbahn besetzt gehalten wird, und Herat 4 Farsangs (gleich 110 Werst) betragen, während diese Entfernung sich in Wirklichkeit auf 500 Werst belaufe.

Polnische Trinker.

Der Kron-Vorschnneider Adam Malachowsky, einer der berühmtesten Trinker des vorigen Jahrhunderts, verdiente den Beinamen des „Gesundheitsstörers“ mit Recht, denn viele Leute, welche er mit Wein trunken gemacht, starben bald nach der Beche, ja manche schliefen noch in seinem Hause ein, ohne je wieder aufzuwachen. Merkwürdig bleibt es, daß solche Vorfälle, die sich vor seinen Augen zutrugen, ihn von der tollen Gewohnheit, Leute mit Gewalt zu berauschen, nicht zurückzubringen vermochten. — Er besaß einen Kelch, welcher zwei Quart faßte, darauf waren drei Herzen mit der Unterschrift: Corda fidelium! eingeschnitten.

Dieser Kelch kam bei Banketten und bedeutungsvollen Toasten bisweilen zum Vorschein; gewöhnlich spielte er aber seine Rolle bei der Begrüßung, welche demjenigen zu teil wurde, der das erste Mal in Bankowa Gora, dem Wohnsitz Malachowskys, zu Gast war. — Sobald nämlich jemand dort ankam, wurde ihm sogleich ein Frühstück vorgesetzt, damit er Appetit zum Trinken bekäme, denn mit dem

Kelche mußte nun schon einmal ein jeder seiner Gäste Bekanntschaft machen. Wurde derselbe nun dem Ankömmling gereicht, so machte man diesem bemerklich, daß er ihn in einem Zuge leeren müsse; ließe er auch nur einen Tropfen zurück, so würde ihm der Kelch so lange von neuem gefüllt werden, bis er ihn der Vorschrift gemäß geleert hätte. — Von den großen Herren, welche weniger geübt im Trinken waren, wagte es daher selten einer, den Herrn Kron-Vorschnneider zu besuchen; und war er Geschäft halber durchaus genötigt, nach Bankowa Gora zu gehen, so ließ er sich wohl zuvor einen Neuers ausstellen, gleichsam ein *salvum conductum*, worin ihm unter den fürchterlichsten Verwünschungen von dort das Versprechen verbriefet wurde, ihn weder zum Trinken überhaupt, noch viel weniger zu der Bekanntschaft mit dem „Corda fidelium-Kelch“ zu nötigen. — Schickte indessen ein Herr seinen Bedienten mit einem Briefe an Malachowsky, so ereignete es sich oft, daß er einen zweiten nachschicken mußte, um zu erfahren, was denn mit dem ersten vorgegangen, ja bisweilen noch einen dritten; denn fielen sie dem Herrn in die Hände, so ruhten sie gewiß bald betrunken an der Treppe oder am Zaun, ohne zu wissen, wo sie sich befänden, oder wurden ein Opfer des Todes.

Herr Malachowsky war der Meinung, es gäbe niemanden, der ihn im Trinken übertriffe und den er mit seinem „Corda fidelium“ nicht besiegen, oder, besser gesagt, zu Boden werfen könne; dennoch traf er gerade einmal auf einen, der seine Meinung Lügen strafte. Es war dies ein Almosensammler aus dem Bernhardiner Kloster Wielka Wola in Sandomirschen. In der festen Ueberzeugung, das recht berühmte Probestück mit dem „Corda fidelium-Kelch“ bestehen zu können, kehrte dieser auf seiner Almosensammlungsreise wohlgenut in Bankowa Gora ein, welchen Ort alle seine Gefährten bisher geflissentlich gemieden. Er kam daselbst gerade vor dem Mittagessen an. Malachowsky, voll Freude, wieder einmal einen Gast, wie er ihn schon lange vermißt, erwischt zu haben, stellte dem Mönche, der in tiefster Demut um ein Almosen bat, folgende Bedingung: Wenn Du diesen Kelch — hier wies er auf den „Corda fidelium“ — in einem Zuge leerst, so gebe ich Dir eine ganze Fuhrer Getreide; trinkst Du ihn aber nicht in einem Zuge aus, so lasse ich ihn Dir so lange füllen, bis Du ihn, ohne einen Tropfen darin zurückzulassen, auf einen Rud geleert.“ Der Bernhardiner entgegnete unterwürfig: „Er wünschte lieber mit etwas Speise, denn mit Wein sich zu laben, dieweil er hungrig.“ Als bald ließ ihm Malachowsky eine große Schüssel Bigos und ein tüchtiges Stück Braten vorsetzen. Von beiden aß der Bernhardiner ein gehöriges Quantum, bat darauf um ein Glas Bier, trank es aus, und stellte sich, als wolle er nun weggehen, und wagte aus Furcht vor dem Kelche gar nicht weiter um ein Almosen zu bitten. Malachowsky, erfreut über seine Angst, rief ihm zu: „Rein, liebes Mönchlein, wer zum ersten Mal in mein Haus kommt, darf nicht eher fort, als bis er diesen Kelch auf die vorgeschriebene Weise ausgetrunken!“ Der Bernhardiner spielte bei dieser Ankündigung den Hocherschreckten, nahm gleichsam gezwungen den bis dicht an den Rand gefüllten Kelch mit beiden Händen, machte einige Mal das Kreuz über denselben, schlug sich an die Brust, wie jemand, der zu was widerwillig genötigt wird, seufzte dann tief auf, und begann nun tüchtig zu trinken — doch, als hätte er plötzlich den Atem verloren, setzte er den Kelch ab und ließ etwa ein halbes Quartierchen darin übrig. — „So, ho, Du hast nicht ausgetrunken!“ rief

Malachowsky, „gießt wieder voll!“ — Heibucken sprangen mit Flaschen auf den Bernhardiner zu; dieser aber trank noch schnell den Rest aus, lief im Zimmer ängstlich hin und her und zeigte den geleerten Kelch. „Das hilft Dir alles nichts, Mönchlein, Du hast ihn nicht in einem Zuge geleert! — He, packt ihn und füllt den Kelch aufs neue bis an den Rand!“ Die Heibucken griffen den Bernhardiner und gossen ihm den Kelch bis zum überlaufen voll. Der Mönch, von allen Seiten umringt, wie ein gehehelter Bär, holte einige Mal tief Atem, dann trank er in raschen Zügen, doch ließ er wieder einige Tropfen übrig. — „Vorwärts,“ rief Malachowsky, „Du hast ihn wiederum nicht ausgetrunken, füllt den Kelch!“ — Der Mönch fiel auf die Kniee nieder und bat um Gotteswillen, er möge ihn jetzt gehen lassen. Umsonst! Wie er sah, daß hier nichts helfe, setzte er zum dritten Male an und leerte das Gefäß bis auf wenige Tropfen, um nur immerfort zum Trinken genötigt zu werden. Malachowsky ließ richtig stets von neuem einschenken, und so leerte der Bernhardiner unter allerlei Grimassen sechs Kelche, einen nach dem andern. Anfangs hatte Malachowsky seine Lust am Trinken; wie er aber sah, daß dieser noch immer aufrecht da stand, und nicht einmal seine Gesichtsfarbe änderte, merkte er erst, daß der Mönch ihn zum Narren gehabt. Darüber aufgebracht, ließ er ihn schleunigst zur Thür hinauswerfen. „Dieser Spitzbube“ rief er ihm nach, „hätte mir, traun! den ganzen Weinteller ausgehossen. Die verdammten Bernhardiner haben sich einen Spaß mit mir machen wollen und

mir deshalb diesen Säuser, den sie, Gott woher, erangelt haben, absichtlich hergeschickt!“ Doch bald legte sich sein Zorn. Er befahl einem Heibucken, zu sehen, wohin der Bernhardiner gezogen. Der Bediente meldete, der Mönch sei ganz wohl und munter in seinen Wagen gestiegen und fortgefahren.

Malachowsky ließ ihn einholen, zurückbringen und ihm eine Anweisung auf einige Scheffel Getreide einhändigen, wollte ihn aber durchaus nicht vor sich kommen lassen und verbot ihm ein für allemal, je wieder nach Bontowo Gora einzufahren.

Bermischtes.

— (Englischer Geschäftskniff.)

In London besteht der Brauch, daß jeder Kaufmann, den ein Mitglied der königlichen Familie mit seinem Besuch beehrt hat, das Recht erwirkt hat, den Titel eines königlichen, herzoglichen oder fürstlichen Lieferanten anzunehmen. Vor mehreren Jahren passirte einem der königlichen Familie sehr nahe stehenden Herzog etwas Menschliches: Er brauchte — Geld. Sorgfältig hüllte er sich in einen alten Graumantel, drückte den Hut tief in's Gesicht und begab sich so in eins jener stillen Geschäfte, die das Ziel von derlei „Hilfsbedürftigen“ zu sein pflegen. Am folgenden Tage aber konnte man schon über der Thür des betreffenden Geschäfts eine funkelnelagelneue Tafel sehen, auf der in großen Goldbuchstaben die Aufschrift prangte: „Dieses Etablissement wird von Sr. Königlichen Hoheit So und So mit seinem Vertrauen beehrt.“ Der geriebene Geschäfts-

mann hatte den Herzog trotz seines Incognitos erkannt und aus dem hohen Besuche seinen Vorteil berechnet, denn da die Königin unmöglich den Sandal dulden konnte, daß ihr Verwandter als Kunde eines Leihhauses und noch dazu in Goldbuchstaben — glänze, zahlte sie dem Pfiffikus eine Summe von 500 Pfund Sterling als Ablösung für die so kompromittirende Aufschrift.

Es ist nicht jeder in der Lage, viel Geld auszugeben, sei man daher zur rechten Zeit vorsichtig. Alle, welche an dickem Blut und in Folge dessen an Hautausschlag, Blutandrang nach Kopf und Brust, Hämorrhoiden etc. leiden, sollten nicht veräumen durch eine Reinigungskur, welche nur wenige Pfennige pro Tag kostet, ihren Körper frisch und gesund zu erhalten. Man nehme das hierzu beste Mittel Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen, erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken und achte genau auf den Namenszug N. Brandt's.

Burkin, Kammgarne für Herren- u. Knaben-Kleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm. breit à Mt. 2.35. per Meter, versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Cie., Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik-Dépôt. — Direkter Versand an Private. Muster-Collektionen bereitwillig franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

**Bekanntmachung
Blutlaus betreffend.**

Nach eingetommener Anzeige sind Obstbäume der hiesigen Markung von der Blutlaus heimgesucht. Die Baumbesitzer werden hiemit auf die drohende Gefahr hingewiesen und aufgefordert, die auf ihren Grundstücken befindlichen Obstbäume ohne Verzug einer Reinigung von den darauf befindlichen Blutläusen zu unterziehen. Die Verfahrungsweise bei der Beseitigung ist bei Stadtpfleger Kometsch zu erfahren.

Nach Umfluß von 8 Tagen werden sämtliche Obstbäume der Markung von Amts wegen einer Nachvisitation unterworfen. Säumige werden auf Grund des Art. 33 § 2 des Polizeistrafgesetzes mit einer Strafe von 5 M. belegt, auch wird auf ihre Kosten die Reinigung im Executionswege bewirkt.

Den 14. Juni 1887.

Stadtschultheißenamt.
Bäcker.

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

Versicherungsstand 53500 Policen mit	263 Millionen Mark.
Bausfonds	63 „ „
Jahres-Einnahme 1886	12 ^{2/3} „ „
Ausgezahlte Versicherungssummen	36 „ „
Rückvergütete Ueberschüsse an die Versicherten	18 „ „

Die Tarifprämien sind sehr niedrig und werden durch volle Rückzahlung der Ueberschüsse an die Versicherten noch außergewöhnlich vermindert, so daß für eine Versicherung auf Lebenszeit im Betrag von M. 1000 sich nach Plan A II bei einer Dividende von 42% die Jahresprämie

z. B. für einen	25.	30.	35.	40.	45jährigen
auf M.	12.93.	14.27.	16.30.	19.43.	23.43.

ermäßigt.

Die vor Ende Juni Beitretenden haben noch Anteil an dem diesjährigen Ueberschuß.

Zu weiterer Auskunft sind erbötig die Vertreter:

- Wildbad: Lehrer **Oppler.**
- Altensteig: **C. W. Luz.**
- Calw: Lehrer **Müller.**
- Egenhausen: **J. Kaltenbach.**
- Serrenath: Stiftungspfleger **Kübler.**

- Magold: **G. Schmid.**
- Neuenbürg: **Fr. Bizer.**
- Pforzheim: **J. Bertram.**
- Wildberg: **H. Köhler.**

Revier Wildbad.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.



An Dienstag den 21ten ds., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus zu Wildbad Scheid-

holz in Knaupps Hut, aus Scheurengrund u. Luchthalbe:

- 65 Stück Langholz V. Klasse (Fichten) mit ca. 7,33 Festm.,
- 87 „ Gerüst- und Werkstangen I. bis III. Klasse,
- 263 „ Hopfenstangen I. u. II. Klasse u.
- 112 „ Reisstangen I. und II. Klasse,
- ferner Scheidholz aus Knapps Hut aus Eiselslinge:
- 8 Stück Gerüst- und Werkstangen II. bis IV. Klasse und
- 34 „ Hopfenstangen I. bis III. Klasse.

Das Stangenholz sind lauter Fichten und sind, wie auch das Langholz V. Klasse, zu Papierholz geeignet.

Ferner Scheidholz in Frechs Hut und Scheidholz, worunter meist Weglinienholz, aus Gufmanns Hut:

- Nm.: 1 eichene, 80 buchene, 13 birchene, 233 Nadelholz-Ausschuß-Scheiter u. Prügel und 8 Nadelholz-, Anbruch- und Abfallholz.

1000 Mk.

werden gegen gute Sicherheit von einem pünktlichen Zahler aufzunehmen gesucht.

Zu erfragen im Comptoir dieses Blattes.

Stuffgart. Möbel-Verkauf.



Kasten-, Polster-, Fantasie-
Möbel, Spiegel etc. jeder Art
in solider und stylvoller Aus-
führung; komplette Zimmer-Ein-
richtungen u. bürgerl. Braut-
Ausstattungen in allen Holz-
arten u. allen Preislagen; Möbel-



Stoffe, weiße und farbige Vorhänge, Tischdecken, Bodenteppiche, Läufer,
Bett- und Sofa-Vorlagen.

Aussergewöhnlich billige Preise. 10)10

Möbel-Magazin von Chr. Thierer,

12 Tübingerstrasse 12,
(vormals Vereins-Möbelmagazin.)

Photographie.



Erlaube mir anzuzeigen, dass mein photo-
graphisches Atelier, nach den Erfahrungen
auf's Eleganteste eingerichtet, seit heute einem
geehrten Publikum zur gefl. Benützung wieder
geöffnet ist und lade zu zahlreichem Besuch
ergebenst ein.

A. Schmidt, Photograph,
neben dem Gasthaus zur »alten Linde.«

Schrader's Solma, Flac. 2. M., bekannt als das Beste, um
ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe zu geben.

Schrader's Zahn-Halsbänder, Stück 1 Alk.

Schrader's 80%ige Essig-Essenz, 1. Flac. M. 1.,
2. Flac. M. 2., 3. Flac. M. 3.

und sonstige Präparate aus der Fabrik von **J. Schrader, Feuerbach-**
Stuttgart, zu haben in Wildbad: Apoth. Umgelter und Chr. Wildbrett.

Vorhanggalerien

(eigenes Fabrikat)

in allen Sorten und Holzarten, von den ein-
fachsten bis zu den feinsten, empfiehlt sehr preis-
würdig

Ed. Breinlinger, Pforzheim,
Bergolderei, Spiegel- und Rahmengeschäft
(Auerbrücke.)

Börsenaufträge

auf Zeit und zwar:
Pfd. St. 500.— Türken mit Mk. 200
Pfd. St. 500.— Egypter „ „ 500
Pfd. St. 500.— Portugiesen „ „
mit M. 500
Stück 25.— öst. Credit-Actien
mit Mk. 1000
Thlr. 5000.— Disconto-Com.
mit Mk. 1500
effectuirt prompt u. reell, Prospect gratis
A. Federlin, Bankhaus
FRANKFURT A. M.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 18. Juni,
vormittags 11¹/₂ Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus hinterer und
mittlere Waldhütte des Distrikts Meistern;
Langholz IV. Kl. ausgeschieden aus Paulinen-
höhe, oberer und mittlerer Schaiblesweg, hin-
terer Hahnenfals, oberes Gustrif und oberer
Lindengrund des Distrikts Eiberg:

Stück 1619 Tannen, 481 Forchen Langholz
I.—IV. Kl. mit 1616 Fm.

„ 255 Tannen, 59 Forchen, Langholz
V. Kl. mit 51 Fm.

„ 263 Tannen, 44 Forchen Sägholz
I.—III. Kl. mit 226 Fm.

ferner Scheidholz aus II Eiberg, Forstwächter
Knapp's Hut:

Stück 94 Tannen, 522 Forchen=Langholz
I.—IV. Kl. mit 263 Fm.

„ 9 Fichten, Langholz V. Kl. 1,37 Fm.

„ 29 Tannen, 146 Forchen, Sägholz
I.—III. Kl. mit 64 Fm.

Das Fichtenlangholz V. Kl. nicht gereppelt,
sitzt durchaus am Himmelreichweg.

Revier Wildbad.

Wegsperre.

Wegen Aufbereitung des Schneebruchholzes
in der Kleinenzthalde ist das linksseitige Klein-
enzthalsträßchen bis auf Weiteres gesperrt
beim Passieren des Vicinal-Kleinenzthalsträß-
chens wird größte Vorsicht empfohlen. 2)1

Revier Wildbad.

Brückensperre.

Die Brücke über die Gynch bei der Gynch-
mühle (Schöttlesmühle) kann wegen Neubaus
vom 15. Juni d. J. an bis auf weiteres
nicht mehr befahren werden. Für Fußgänger
wird während des Bau's die Verbindung zwi-
schen Wildbad und Döbel durch Herstellung
eines Notstegs offen gehalten.

Bad- & Pferdeschwämme
empfehlen billigst

Fr. Keim.

Das große

Bettfedern Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme

(nicht unter 10 Pfd) gute neue

Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd.

vorzüglich gute Sorte „ 1. 25 „ „

Prima Halbdaunen „ 1. 60 „ „

reiner Flaum „ 2. —

„ 2. 50.

Prima Zulettstoff zu einem ganzen Bett,

(Unterbett, Pfahl, Decke u. Kissen)

garantirt federdicht. Zusammen für

nur 14 Mark. 8)1

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Citronen

empfehlen bestens

Fr. Keim
am Kurplatz.

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetit-
losigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Ma-
genkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauch-
schmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmlen-
den, Bandwürm, Hämorrhoiden, Lungen-,
Rehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie,
Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln
auch brieflich.

Bremser, pract. Arzt in Glarus.

In allen heilbaren Fällen garantiere für den
Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des
Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!
Adresse: „**Bremser postlagernd Konstanz.**“

Kurtheater Wildbad.

Direction: **P. Liebig.**

Mittwoch den 15. Juni 1887.

Eine Partie Piquet.

Lustspiel in 1 Akt von A. Bahn.

Die wilde Toni.

Liederspiel in 1 Akt von F. Nesmüller.

Freitag den 17. Juni 1887.

Zum ersten Male:

Die Sternschnuppe

Schwank in 4 Akt von G. v. Moser
und Otto Girndt.